

Rektoren-Trio zum Kanti-Jubiläum

Sargans. – Am Montag, 28. Januar, organisiert die Elternvereinigung der Kantonsschule Sargans einen Podiums Anlass zum 50. Jubiläum der Mittelschule. Beginn ist um 19.30 Uhr im Musikraum 99 der Kanti. Dabei diskutieren alle bisherigen Rektoren über «Bildung heute». Das Impulsreferat spricht der Sarganser Studienleiter Bernhard Hauser. Am Podium erörtern André Schwizer, Sepp Dietrich und Stephan Wurster mit dem Referenten das Thema: «Was ist Bildung heute» – Wissen, Fertigkeit, Erziehung oder Ethos? Wie verändert sich Bildung und die Schule mit ihr? Welche Herausforderungen bringen die nächsten Jahre? Dabei bleibt auch Raum für Erfahrungen und Reminiszenzen. Nach diesem Podium findet die HV der Elternvereinigung statt. Danach sind alle zum Apéro eingeladen. Selina Isler und Nicole Schmidt umrahmen den Abend mit Gesang und Klaviermusik. (pd)

St. Galler Festspiele suchen Leichen

St. Gallen. – Das Theater St. Gallen sucht für die St. Galler Festspiele 2013 Statisten, die bei der Verdi-Oper Attila Hunnen, Römer und Leichen darstellen. Ein öffentliches Casting findet am 18. Februar am Theater St. Gallen statt. Gesucht werden laut Mediencommuniqué bewegungsfreudige Menschen im Alter zwischen 16 und 60 Jahren. (sda)

WAS WANN WO

Salez: Junge und ältere Obstbäume schneiden mit dem WWF

Der WWF bietet am Samstag, 16. Februar, von 9 bis 16 Uhr in Salez einen Obstbaumschneidekurs an. In Theorie und Praxis lernt man den Schnitt und die Pflege von jungen und älteren Obstbäumen kennen. Mit fachgerechter Technik des Obstbaumschneidens kann man dann im Herbst die Früchte der Baumpflegearbeit ernten. Die Agronomin Eva Körbitz vermittelt die Grundlagen des Erziehungsschnitts bei jungen und den Erhaltungsschnitt bei älteren Bäumen. Der Kurs richtet sich an interessierte Erwachsene. Anmeldung und Auskunft bis Freitag 15. Februar, 16 Uhr, unter: WWF St. Gallen, Telefonnummer 071 223 29 30, E-Mail: anmeldung@wwfost.ch.

Warten auf mehr KEV-Mittel und neue Solarstrom-Kunden

«Sobald wie möglich werden wir wieder neue Abnahmeverträge abschliessen», betont Hagen Pöhnert, Präsident des regionalen Energiepools Rii-Seez Power (RSP). Er hofft vor allem, dass die KEV bald mehr Mittel bekommt.

Von Thomas Schwizer

Region. – Ende 2011 wurde das Förderprogramm des Energiepools Rii-Seez Power (siehe Kasten) für Fotovoltaikanlagen von der Sendung Kaszensturz im Schweizer Fernsehen SRF als vorbildlich gelobt.

Jahr für Jahr wurden neue Abnahmeverträge für Solarstrom aus neuen Kleinanlagen bis 10 kWp in der Region abgeschlossen. Bis 31. Dezember 2012 wurden 260 Anlagen von privaten Solarstrom-Produzenten in das Förderprogramm aufgenommen. Sie produzieren jährlich 850 000 kWh Sonnenstrom.

Die Entschädigung für die Lieferung von Solarstrom wurde seit Beginn bewusst grosszügig angesetzt, mit einem «Bioknospe-Zuschlag». «Wir bezahlen für Solarstrom rund das Doppelte der per Verordnung vorgeschriebenen Entschädigung», erklärt RSP-Präsident Hagen Pöhnert.

RSP trägt das finanzielle Risiko

Rii-Seez Power garantiert den Solarstrom-Produzenten die beim Vertragsabschluss festgesetzten Abnahmepreise für die Laufzeit der Abnahmeverträge – bis sie in das schweizerische Förderprogramm KEV (Kostendeckende Einspeisevergütung) aufgenommen werden. Andere regionale Fördermodelle wie Naturstrombörsen machen die Höhe der Abnahmepreise davon abhängig, zu welchem Preis der gelieferte Solarstrom am Markt verkauft werden kann. Das hemme den Investitionswillen Privater, so Pöhnert. «Bei anderen Förderprogrammen liegt das Risiko beim Stromproduzenten, bei unserem Programm tragen wir das Risiko.»

Das Angebot an Fotovoltaik-Strom ist grösser als die Nachfrage. Die Folge: Der Preis auf dem Markt für Zertifikate – der RSP-Solarstrom entspricht den Auflagen des strengsten Ökostromlabels «naturemade star» – ist massiv gefallen. RSP kann deshalb aus dem Zertifikatverkauf nur weni-



Lange Warteliste: Erhält das KEV-Programm deutlich mehr Mittel, kann Rii-Seez Power Verträge mit neuen Solarstrom-Produzenten abschliessen. Bild Bilderbox

ger erwirtschaften als es den Produzenten bezahlt. Auch die Zahl der Strombezüger, die bereit sind, Solarstrom für einen Aufpreis zu beziehen und diesen so zu fördern, stagniert. Pöhnert hofft, «dass wir mehr Konsumenten als bewusste Käufer von Naturstrom gewinnen können».

Hoffen auf mehr Geld für die KEV

Vor allem aber hofft er auf den «politischen Hebel». Wenn die zur Verfügung stehenden Mittel für das nationale KEV-Programm steigen, können deutlich mehr Gesuche bewilligt werden. Eine Anhebung der Pflicht-Abgabe für alle Stromkonsumenten würde mehr Mittel schaffen. Dieser Antrag liegt bereits vor, ein entsprechender Entscheid des nationalen Parlaments steht aber noch aus – und ebenso der Zeitpunkt des In-Kraft-Tretens.

Fast 24 000 offene Gesuche für Fotovoltaikstrom stehen derzeit auf der KEV-Warteliste. Würde die KEV mit zusätzlichen 300 Millionen Franken alimentiert, könnte die Liste um rund

die Hälfte abgebaut werden. Damit würden auch bei RSP zahlreiche Verträge ins KEV übergehen, die dann für neue regionale Produzenten frei würden. «Dann werden wir umgehend den Aufnahme-Stopp für neue Fotovoltaikanlagen wieder aufheben», so Hagen Pöhnert.

Bis dahin bleiben diese bei den regionalen Förderprogrammen «hängen». RSP zahlt aber wegen der tiefen Marktpreise derzeit insgesamt mit seinem Solarstrom-Förderprogramm drauf. «Leider haben wir jetzt die Grenze unserer finanziellen Fördermöglichkeiten erreicht», stellt Präsident Hagen Pöhnert klar. Deshalb hat der regionale Energiepool per 1. Januar 2013 beschlossen, vorerst keine neuen Abnahmeverträge mehr abzuschliessen.

RSP warte aber nicht nur auf die KEV, sondern suche und bemühe sich intensiv um neue Absatzmöglichkeiten für Naturstrom aus der Region, betont Pöhnert. Doch das sei eine sehr schwierige Aufgabe. «Ich wünsche mir

Zusammenschluss Rii-Seez Power

Unter den Bezeichnungen Rii-Power im Werdenberg/Rheintal und Seez-Power im Sarganserland hatten sich im November 2000 in den beiden Regionen die Elektrizitätsversorgungsunternehmen zu zwei Interessengemeinschaften zusammengeschlossen.

2001 fusionierten die beiden Interessengemeinschaften zum Energiepool Rii-Seez Power, um auch in Zukunft die zuverlässige und wirtschaftliche Versorgung mit elektrischer Energie sicherzustellen. Das EW Altstätten trat 2007 dem Energiepool bei, seit November 2011 sind auch die Gemeinden Rebstein und Marbach Mitglieder des Pools.

Rii-Seez Power versorgt rund 40 000 Kunden mit elektrischer Energie und bietet in der Region 270 Arbeitsplätze. Die privaten und industriellen Kunden werden jährlich mit rund 480 Millionen Kilowattstunden (oder 480 Gigawattstunden GWh) elektrischer Energie versorgt. Ein wesentlicher Anteil an der Stromversorgung stammt aus den regionalen Stromerzeugungsanlagen der Poolmitglieder, in deren umweltfreundlichen Wasserkraftwerken und Solaranlagen rund 135 Millionen Kilowattstunden (oder 135 GWh) elektrische Energie pro Jahr erzeugt werden.

«Natürlich Rii-Seez Power» bietet drei Möglichkeiten, von den Elektrizitätswerken, die am Pool Rii-Seez Power beteiligt sind, 100 Prozent Naturstrom zu beziehen: 100 Prozent Wasserkraft, Wasserkraft und Solarstrom im Verhältnis 80 zu 20 Prozent und 100 Prozent Solarstrom. Bei allen Varianten stammt der natürlich und erneuerbar produzierte Strom aus dem Einzugsgebiet der 25 beteiligten Elektrizitätswerke der Region Rheintal-Werdenberg-Sarganserland. (wo)

aber, dass wir möglichst schnell wieder neue Anlagenersteller unterstützen und damit unseren Beitrag zu einer lebenswerten Energiezukunft weiter ausbauen können.»

Verdichtetes Bauen in bestehenden Zonen als Option

Die Abklärung über eine Fusion der Gemeinden Buchs und Sevelen, die künftige Überbauung des Bahnareals, die geplante Begegnungszone an der Bahnhofstrasse und Pläne für ein Parkhaus waren Themen bei Wirtschaft Buchs.

Von Hansruedi Rohrer

Buchs. – Am ersten Wirtschafts-Znün der Gemeinde mit dem Verein Wirtschaft Buchs in diesem Morgen überaus viele Interessierte über Neuigkeiten aus der Buchser Ratsstube informieren.

Im Mehrzwecksaal des Feuerwehrdepots Buchs begrüsst Herbert Bokstaller als Präsident von Wirtschaft Buchs die vielen Interessierten zur Informationsrunde mit Gemeindepräsident Daniel Gut.

Grundsatzabstimmung über Fusion
Das erste Thema des dreiviertelstün-

digen Anlasses war eine möglichen Fusion Buchs-Sevelen gewidmet. Gemäss einer Studie der Uni Bern (nicht auf Buchs bezogen) seien 56 Prozent der schweizerischen Bevölkerung der Meinung, dass es zu viele Gemeinden habe; 46 Prozent würden einer Fusion zustimmen, sagte der Gemeindepräsident. Er erläuterte nochmals kurz das Vorgehen und den Ablauf einer eventuellen Gemeindefusion Buchs-Sevelen, wobei es vorerst am 9. Juni 2013 lediglich zu einer Grundsatzabstimmung kommt. Diese sei dann bei einem Ja der Startschuss für die weiteren Abklärungen, bei einem Nein werde nichts geschehen, sagte Daniel Gut.

In Ergänzung zur Gemeindeordnung wird an einer ausserordentlichen Bürgerversammlung am 26. März 2013 entschieden, die generellen Kompetenzen von Geschäften an die Urne zu delegieren.

Bahnareal und Bahnhofstrasse

Im Februar werden alle eingereichten Vorstudien zum Thema Überbauung

Bahnareal mit Bushof öffentlich ausgestellt. Jurirt werden die Werke heute Mittwoch, 23. Januar. Als dann folgen Sondernutzungsplanung und Umzonung der Kernzone. Daniel Gut rechnet frühestens im Mai 2015 mit einem Baubeginn.

Bevor man die Bahnhofstrasse als mögliche Begegnungszone (mit Verkehrstempo 30 sowie Vortritt für Fussgänger- und Velofahrer) neu eröffnen könne, müsse die Strasse bei den grossen Baustellen repariert und gesamt saniert werden, erklärte der Gemeindepräsident. Dies betreffe vor allem den Belag und wohl auch die Kanalisation. Ein wünschenswertes Ziel sei es, die Begegnungszone erst nach Fertigstellung der momentanen Grossbauten an der Bahnhofstrasse zu errichten. Eventuell würde dann zusätzlich auch ein Gegenverkehr-Radstreifen erstellt.

Optionen in der Raumplanung

Zum Thema Teilzonenplanrevision erklärte Daniel Gut kurz die Strategie für Buchs. So würden Verdichtungen

innerhalb der bestehenden Bauzone ins Auge gefasst. Im Weiteren seien neue Einzonungen («Flächen-Ergänzungen») sowie Aufzonungen (bedingt aber lange Prozesse) Optionen.

Für die Gemeinde Buchs sind noch Landreserven in der Fegeren an der Langäulistrasse, im Hanfland sowie auch im Räfiser Feld vorhanden. Bei Letzterem wird Landerwerb im Zusammenhang mit der Räfiser SBB-Unterführung nötig.

Kultur und Parkhaus

Im laufenden Jahr sei das Kulturlokal Lokremise durch zwei Grossanlässe lange ausgebucht, war von Daniel Gut zu erfahren. Und für das Museumsprojekt des Kunst- und Kulturschlosses Werdenberg mit Einbezug des Schlangenhauses und eines Empfangszentrums seien 1,2 Millionen Franken vom Lotteriefonds für die totalen Projektkosten von 1,8 Millionen zugesichert. Zuerst gibt es aber noch eine interessante Sonderausstellung zur Werdenberger Medizingeschichte ab 28. April 2013.

Daniel Gut beantwortete am Schluss die Frage des Wirtschaft Buchs-Präsidenten betreffend Parkierungsmöglichkeiten, dass die konkrete Planung des Parkhauses Rondelle eingeleitet wurde und dass man in Diskussion für ein mögliches weiteres Parkhaus an der Grünaustrasse, allerdings auf privatem Grundstück (gmg), stehe.

Eine weitere Frage aus dem Publikum betraf den Stand der Dinge bei der SBB-Unterführung Räfis-Burgerau. Der erste Planungsauftrag sei vergeben, sagte Daniel Gut, und die Landverhandlungen weit fortgeschritten. Mit den SBB müsse noch wegen der Doppelspur intensiv diskutiert werden, und da würden zum Beispiel Fragen wegen der Inbetriebnahme der Haltestellen (auch Räfis-Burgerau) auftauchen.

Gestern Nachmittag um 17 Uhr und am selben Ort wurde der Themenkreis beim Buchser Info-Apéro ebenfalls behandelt. Der nächste Informationsanlass dieser Art findet am 2. Juli 2013 statt.